

Predigt am 31.12.2024 in Bremen und am 01.01.2024 in Stellenfelde/Brunsbrock über die Jahreslosung 1. Kor 16, 14:

Gnade und Frieden, liebe Schwestern und Brüder, sei mit euch von dem der da war, der da ist und der da kommen wird: Jesus Christus, unser Heiland.

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“, so lautet die ausgewählte Jahreslosung für das Jahr 2024.

Lasst uns darüber heute ein wenig nachdenken. Ich möchte euch einladen, mit mir einen Brief zu lesen, den ich an die Kirchenleitung geschrieben habe, ob ich ihn abschicken werde, das weiß ich noch nicht.

„Gnade, Frieden und Liebe, verehrte Schwestern und Brüder der Kirchenleitung unserer Selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirche, aus dem Pfarrbezirk Bremen-Brunsbrock-Stellenfelde sende ich euch mit herzlichsten Segenswünschen.

Viel Kraft und die Weisheit des Heiligen Geistes für all´ das, was ihr zu beraten habt in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren möge euch geschenkt werden.

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ Handeln wir nach dieser Weisung des Paulus?

Mein Herz ist beschwert und trübe, wenn ich an das denke, was uns zurzeit in unserer Kirche umtreibt mit all´ den Gerüchten und Trennungen und Lieblosigkeiten – alles festzumachen am Umgang mit dem Thema Frauenordination. Hier scheiden sich die Geister und hieran wird vieles deutlich. Der „Atlas Frauenordination“ stellt die zwei Lehrmeinungen, die es in unserer Kirche gibt, gegenüber. Er soll gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Wertschätzung der jeweils anderen Position bewirken. Aus meiner Sicht aber ist das Gegenteil nun eingetreten, die Fronten verhärten sich, von Liebe und Annahme ist wenig zu spüren. Der „Atlas“ zeigt noch einmal deutlich, dass sich diese Positionen für und gegen die Frauenordination unüberbrückbar gegenüberstehen. Damit sage ich Ihnen und euch sicherlich nichts Neues. Wir kommen mit diesem „Atlas“ und mit den Positionen, die er aufzeigt, nie überein, da sie sich einfach widersprechen.

Die Heilige Schrift ist die Grundlage aller

Und doch gründen sich beide Positionen auf die Heilige Schrift. Beide Lager bekennen sich zur Heiligen Schrift und zu dem, was in ihr steht und begründen so ihre Position für oder gegen die Ordination von Frauen, für die Einhaltung der bestehenden Grundordnung unserer Kirche oder eben für die Änderung dieser Grundordnung.

Das wir alle auf den Fundamenten der Heiligen Schrift stehen ist eigentlich, und nicht nur eigentlich, sondern das ist kein Trennungsgrund, sondern das ist die erste gemeinsame Basis, die wir haben.

Und das ist die entscheidende Basis: die Gründung auf die Heilige Schrift. Uns allen, den Gegnern und Befürwortern der Ordination von Frauen, ist die Heilige Schrift lieb. Das sollte uns helfen im Umgang mit dem „Wie geht es weiter!“.

Was uns einen sollte: die Liebe

Ich glaube, dass wir übergeordnete Kriterien, andere Kriterien finden müssen, um in unserer Kirche gemeinsam weiter den Weg zu gehen. Die Jahreslosung macht dieses Kriterium deutlich: Gehen wir liebevoll und demütig miteinander um, denn **„(a)lle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“** Mir fällt da auch immer wieder diese Stelle aus Lukas 10 ein. Mir fällt das ein, was Jesus zu dem Gesetzeslehrer gesagt hat. **„Der Gesetzeslehrer entgegnet: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.‘ ‚Gut, dann handle danach und du wirst leben.‘**

Liebe leben, wie Jesus das getan hat. Gott lieben, den Nächsten lieben und sich selbst lieben. Ich bin mir sicher, dass die Liebe das entscheidende Kriterium ist, mit dem wir und durch das wir zusammenbleiben, durch das wir die Gräben zuschütten können. Denn, wenn wir weiterhin auf diesen unseren Positionen beharren und uns weiterhin abgrenzen innerhalb unserer Kirche, sind wir nicht liebevoll miteinander, sondern sind wir ausgrenzend, verletzend. Und das ist nicht das, was das Evangelium uns sagt. An Weihnachten haben wir es gerade erst wieder gefeiert. Gott hat seinen Sohn aus Liebe zu uns Menschen Mensch werden lassen, damit alle, die an ihn glauben, gerettet werden. Gott ist Liebe, und auch wir sollen unseren Nächsten lieben. Wir sollen lieben und nicht ausgrenzen, hassen, vernichten.

Liebe dich selbst

Fangen wir hinten an: Du sollst auch dich lieben. Wie viele von uns können nicht schlafen, sind unruhig über diese Frage „Wie geht es weiter in unserer Kirche mit der Frauenordination?“ Sie schaden sich dadurch selbst, lieben sich nicht, weil sie innerlich ausbrennen. Wenn du dich lieben willst, dann musst du versuchen und dann musst du nicht nur versuchen, sondern dann musst du auf den anderen zugehen und sagen: „Ja, so ist es, du hast eine Position, die aus der Heiligen Schrift kommt, ich habe eine Position, die aus der Heiligen Schrift kommt, und nun möchte ich aber zur Ruhe kommen; ich möchte mich nicht weiter damit quälen, Recht zu bekommen. Ich möchte

daran nicht zugrunde gehen, ich möchte mich selbst lieben und ich werde dich jetzt lieben, obwohl du eine andere Position hast, aber weil deine Position auch aus der Heiligen Schrift begründbar ist. Sie ist eben keine Irrlehre!“

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“

Liebe deinen Nächsten

Und das ist der zweite Punkt „Deinen Nächsten lieben“, der dir mit der anderen Position entgegensteht. Er hat seine Position und die darf er auch haben, aber du darfst ihn deswegen nicht verurteilen. Du darfst ihn deswegen nicht aburteilen. Du darfst ihn deswegen nicht ausgrenzen und darfst ihn deswegen nicht hassen, sondern du darfst ihn lieben. Und du musst das auch, und das ist ja das, was Jesus auch gesagt hat „Liebt eure Feinde!“ und wenn wir jetzt mal den Begriff „Feind“ etwas sanfter fassen auf „Gegner“ und noch etwas sanfter fassen auf „denjenigen, der eine andere Position, eine andere Meinung vertritt“, dann ist das so auch. Den musst du auch lieben. Gott ist Liebe. Und wer seinen Bruder nicht liebt, der hat Gott nicht, der kennt Gott nicht.

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“

Was ist denn schon dabei, wenn jemand absolut gegen die Ordination von Frauen ist, ihn zu lieben? Was ist denn schon dabei, denjenigen zu lieben, der für die Frauenordination ist? Liebe ihn – zunächst als deinen Bruder, als deine Schwester. Und aus der Liebe heraus, aus dieser liebenden Haltung heraus, kannst du auch ertragen das beide Position in unserer Kirche umgesetzt werden und wir die Ordination von Frauen zulassen. Wenn dann in der Gemeinde neben mir eine Frau eines Tages ihren Dienst tut, dann ist das so, dann liebe ich sie als meine Schwester. Und ich, ja ich weiß, dass in der Nachbargemeinde ein Pfarrer ist, der absolut gegen die Ordination von Frauen ist, dann ist das so, dann liebe ich ihn.

Das Entscheidende: Das Heil liegt in Christus

Aber – und das ist das Entscheidende, das ist die Hauptsache – wir verkünden beide den Herrn Jesus Christus, der unsere Erlösung ist, der für uns am Kreuz gestorben ist, den Gott auferweckt hat und der das Heil für die Menschen möchte, der dich liebt, der mich liebt, der die Schwester liebt, die auf der Kanzel steht, der den Bruder liebt, der auf der Kanzel steht und die Beide dieses eine nur wollen: Den Menschen zu sagen: Jesus Christus ist unser Heil.

Es geht nicht um mehr, und es geht nicht um weniger als darum, dass dieses verkündet wird.

Da ist es „schnurzipiepegal“, ob es eine Frau macht oder ob es ein Mann macht. Jesus Christus, Gottes Sohn, dein Erlöser und Erretter! Darauf wartet die Welt. Die Welt wartet nicht darauf, ob wir uns hier in unserer kleinen Kirche zerfleischen, ob wir uns hier in unserer Kirche trennen. Das wollen die Menschen nicht wissen. Sie wollen den Retter verkündigt haben! Begreifen wir das doch endlich! Darum geht es! Es geht nicht darum, wer Recht hat und wer die bessere Schriftauslegung hat in dieser Frage, ob eine Frau ordiniert werden kann oder nicht. Das sind nicht heilsnotwendige Fragen und Entscheidungen, liebe Schwestern und Brüder. Das Heil wird nicht berührt, denn es liegt in Jesus Christus.

Liebe Gott, den Herrn

Zum dritten Punkt: „Du sollst Gott den Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von deinem ganzen Gemüt, mit all deiner Kraft!“

Das tust du ja, wenn du sagst: „Ich kann aber aus der Schrift nichts anderes lesen, als dass Frauen ordiniert werden dürfen oder dass Frauen eben nicht ordiniert werden dürfen!“, dann liebst du ja deinen Gott, dann tust du ja das, was deiner Meinung nach dein Gott von dir möchte in der Schrift.

Und trotzdem, vergiss nicht, du sollst deinen Nächsten lieben, sollst auch deine Feinde lieben, deine Gegner, diejenigen, die andere Positionen haben, und du sollst dich selbst lieben und das abgeben können. Und eines Tages, wenn wir alle vor unserem Herrn Jesus Christus stehen, dann vielleicht, erst dann werden wir erfahren, was wirklich richtig war in dieser Frage. Und der Herr wird dich annehmen. Der Herr wird sagen: „Ja, ja ich habe gesehen, dass du auf Erden gekämpft hast für das, was in der Heiligen Schrift steht, aber ich vergebe dir, weil du für die Ordination von Frauen warst.“ Oder er sagt dir: „Ich vergebe dir, weil du gegen die Ordination der Frauen warst!“

Unser Wissen ist Stückwerk – auch als Bekenntniskirche

Liebe Leute, liebe Schwestern und Brüder, der Herr weiß es allein. Noch sehen wir in einem dunklen Spiegel, aber eines Tages werden wir erkennen. Noch ist es unsere schwache, menschliche Weisheit, die jetzt hier in dieser Frage sich gegenseitig bekämpft, aber die Liebe Gottes, die höher ist als unsere menschliche Vernunft – und da haben wir es doch wieder – die ist es, die uns regieren sollte, die ist es, die wir in unser Herz lassen sollten: die Liebe Gottes. Jesus hat es uns vorgemacht, er hat sie alle geliebt, die Gesetzestreuen, die Sünder, er hat sie alle angenommen und in sein Reich geführt.

Keine christliche Konfession kann von sich behaupten, die absolute Wahrheit in ihrer Lehre zu haben. Alle Bekenntnisse der verschiedenen Kirchen sind Interpretationen, sind Auslegungen der einen Heiligen Schrift. Und in der Kirchengeschichte hat es nie Gutes gebracht, wenn eine der Konfessionen sich und die eigene Lehre absolut gesetzt hat und damit andere Lehren verworfen hat. Was wir machen als Bekenntniskirche ist zu sagen: Wir lehren und leben in bestimmten Fragen anderes als ihr das tut. Und dennoch stehen wir mit euch in einem freundschaftlichen, weltweiten Kontakt. Denn uns eint eben der Glauben an den, der von sich sagt: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben!“** In ihm, in Christus, liegen verborgen **„alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“**. Das, was wir lehren ist und bleibt eben nur Stückwerk.

„Die Liebe ist die Größte unter ihnen.“

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ - Wenn wir dies beherzigen, dann können wir diejenigen annehmen, die für die Ordination von Frauen sind, bzw. diejenigen annehmen, die gegen die Ordination von Frauen sind. Wenn wir die jeweils andere Position, die wir nicht vertreten, annehmen und dann sagen: „Ja, ich liebe dich, und ich kann es ertragen und ich kann es mittragen, weil ich die Liebe in meinem Herzen habe, weil ich die Liebe in mein Herz gelassen habe und weil ich nicht mehr ausgrenze, weil ich nicht mehr verfolge, weil ich nicht mehr denunziere, weil ich nicht mehr den anderen, der neben mir sitzt, hasse. Ich möchte die Liebe Gottes leben, es wenigstens immer wieder versuchen.“

Denn wer Liebe lebt, bleibt niemals allein. Wer Liebe lebt, der überwindet Spaltungen, Hass und Streit. Wer Liebe lebt, der schafft dort Frieden, wo Unruhe und Unfrieden war. Sie, die Liebe Gottes, die Gemeinschaft des Heiligen Geistes in Jesus Christus unserem auferstandenen Herrn, Heiland und Retter, sein mit euch allen.

Sie, die Liebe Gottes, die Gemeinschaft des Heiligen Geistes in Jesus Christus unserem auferstandenen Herrn, Heiland und Retter, mögen uns leiten.

Die versierten Theologinnen und Theologen können sicherlich jedes meiner Argumente auf dem Seziertisch der Theologie auseinandernehmen und mir nachweisen, dass ich Unrecht habe und dass ich dieses oder jenes vergessen habe.

Aber eines können sie nicht: Sie können nicht widerlegen, dass Gott Liebe ist und dass Jesus diese Liebe Gottes gelebt hat und dass er möchte, dass **„(a)lle ... Dinge ... in der Liebe geschehen“**, und so **„bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen!“**

Amen.

Es grüßt euch im Herrn, geliebte Schwestern und Brüder, euer Bruder Dieter Garlich, Pastor in der Diaspora zu Bremen, Brunsbrock und Stellenfelde. Amen.

Fürbitten Silvester/Neujahr

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, strahlendes Licht über aller Dunkelheit. In Jesus Christus bist du für uns Mensch geworden. In ihm sehen wir deine Liebe. Wir bitten dich für unsere Familien, für alle Menschen, mit denen wir verbunden sind. Stärke unsere Gemeinschaft untereinander, lass unsere Beziehungen gedeihen.

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, strahlendes Licht über aller Dunkelheit. In Jesus sehen wir den wahren Frieden. Wir bitten dich für die Menschen, die unter Gewalt und Krieg in der Ukraine, in Russland, in Israel und im Gazastreifen leiden. Wir bitten dich für alle, die dem Bösen folgen und andere bedrohen, für alle, die die Macht haben, das Morden und Hetzen zu beenden. Vollende den Frieden in unseren Tagen.

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, strahlendes Licht über aller Dunkelheit. In Jesus spüren wir deinen Trost. Wir bitten dich für die Menschen, die in Ängsten und Schwermut leben, für die Kranken, die von Schmerzen geplagt werden, für die Trauernden, denen der Verlust den Lebensmut raubt. Wende die Not und gib Halt denen, die drohen, am Leben zu verzweifeln.

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, strahlendes Licht über aller Dunkelheit. In Jesus erkennen wir deinen schöpferischen Atem. Wir bitten dich für unsere Schöpfung: für Wasser, Luft und Erde, für unseren wunderbaren Planeten. Heile, wo wir deiner Schöpfung Wunden zugefügt und sie geschädigt haben und lass uns umkehren.

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, strahlendes Licht über aller Dunkelheit. Jesus hat uns dein Licht gebracht. Wir bitten dich für alle, die dein Licht weitergeben in Wort und Tat, für alle, die predigen in deiner Welt, für alle, die mitarbeiten in deiner Gemeinde hier in unserem Pfarrbezirk Bremen-Brunsbrock-Stellenfelde. Begeistere uns für deine Liebe, damit wir allen von deiner Fülle weitergeben können.

Herr Gott, himmlischer Vater, Anfang und Ende, Licht über alle Dunkelheit. Wir bitten dich, begleite uns mit deinem Licht und deinem Segen in das neue Jahr. Zeig uns deinen Weg im Labyrinth der modernen Welt. Sei bei uns, heute und alle Tage, die kommen.

Amen.